

Naujok, Natascha; Stammerjohann, Peter **Kindheitspädagog:in meets Grundschulpädagog:in. Anbahnung multiprofessioneller Kooperation im Projektseminar "Bim!"**

Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 540-545. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 28)



Quellenangabe/ Reference:

Naujok, Natascha; Stammerjohann, Peter: Kindheitspädagog:in meets Grundschulpädagog:in. Anbahnung multiprofessioneller Kooperation im Projektseminar "Bim!" - In: Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 540-545 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-314141 - DOI: 10.25656/01:31414; 10.35468/6111-61

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-314141>

<https://doi.org/10.25656/01:31414>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der

Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

Natascha Naujok und Peter Stammerjohann

Kindheitspädagog:in meets Grundschulpädagog:in – Anbahnung multiprofessioneller Kooperation im Projektseminar „Bim!“

Abstract

Die unterschiedlichen Professionen, die am vielfältigen Schulleben beteiligt sind und dort miteinander interagieren und zusammenarbeiten sollen, treffen sich in der Regel erst in der Berufspraxis und stehen sich dann tendenziell fremd gegenüber. Genau hier setzt das Projekt „Berlin ist mehr!“ („Bim!“) an. Als hochschul- und studiengangübergreifendes Tandem haben die Autor:innen des Beitrags ein Seminarkonzept entwickelt, in dem gemischte Teams aus angehenden Kindheits- und Grundschulpädagog:innen der Evangelischen Hochschule Berlin und der Freien Universität Berlin gemeinsam mit Grundschüler:innen die Stadt Berlin erkunden. Die Studierenden planen und gestalten pädagogische Aktivitäten und reflektieren den Arbeits- und Kooperationsprozess in Diskussionen und schriftlichen Berichten. Im vorliegenden Beitrag werden der konzeptionelle Projektrahmen und Einblicke in die empirische Begleitforschung präsentiert. Fokussiert werden hier die (schriftlichen) studentischen Reflexionen zu ihrer multiprofessionellen Kooperation und in Anlehnung an die Grounded Theory erste Kategorien gebildet.

Schlüsselwörter

Kindheitspädagogik, Grundschulpädagogik, Multiprofessionalität, Kooperationsseminar, Außeruniversitäre Lernorte

1 Hintergrund und Anknüpfungspunkte

Das Projekt knüpft an mehrere aktuelle Diskurse an. Nach dem schlechten Abschneiden deutscher Schüler:innen in den internationalen Schulleistungsvergleichsstudien wurden, mit dem Ziel einer besseren Förderung aller Kinder von Anfang an, zahlreiche Studiengänge im Bereich der Früh- und Kindheitspädagogik etabliert (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2023, S. 121 ff.). Kindheits-

pädagog:innen haben ein vergleichsweise offenes Berufsprofil, wobei die Grundschule eines der Arbeitsfelder darstellt. Ein spezifischer Handlungsdruck für die Kooperation von Grundschul- und Kindheitspädagog:innen ergibt sich zudem aus dem im Herbst 2021 beschlossenen Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG). „Allerdings“, so Lütje-Klose im Interview mit dem Deutschen Schulportal der Robert-Bosch-Stiftung, „bildet multiprofessionelles Personal nicht automatisch auch multiprofessionelle Teams“ (Kuhn/Lütje-Klose 2023, o.S.) im Sinne einer inhaltlich und professionsbezogen ergänzenden Zusammenarbeit, die mit Bezug auf Hartmann et al. (2021) als „Austausch, Arbeitsteilung und Ko-Konstruktion“ (S. 327) unterschiedlich realisiert wird.

2 Projektkonzeption

Im Zentrum des Projekts stehen zwei Exkursionen: auf die Dachterrasse des Humboldt Forums sowie auf die Kuppel des Reichs- bzw. Bundestagsgebäudes. Gerahmt werden diese durch Begegnungen mit den Schüler:innen an der Schule. Für das Kennenlernetreffen erarbeiten die Studierenden in zwei Vorbereitungssitzungen Spiele zur Stadt, und für das Abschlusstreffen sammeln sie Materialien zur gemeinsamen Herstellung von Erinnerungsheften. Zwischen den Treffen mit den Schüler:innen und zum Abschluss des Seminars finden weitere Seminarsitzungen statt. Dieser Wechsel von unmittelbarem pädagogischen Handeln mit Prozessen gemeinsamen Reflektierens über die eigenen, die anderen und gemeinsame professionelle Perspektiven ermöglicht eine Progression des Denkens und Handelns. Im Verlauf des Seminars arbeiten jeweils zwei oder vier Student:innen in einem hochschul- und studiengangübergreifenden Team zusammen, wobei während der Treffen mit den Schüler:innen jeweils ein:e Student:in die Hauptverantwortung für ein Kind übernimmt.

3 Forschungsinteresse und methodisches Vorgehen

Mit der qualitativ-empirischen Begleitforschung werden – auf praktischer und theoretischer Ebene – relevante Dimensionen des Kooperationsprojekts identifiziert. Das Projekt versteht sich dabei als „Annäherungsversuch zwischen Grundschul- und Kindheitsforschung“ (Panagiotopoulou/Brügelmann 2003, S. 16). Gefragt wird, wie die Studierenden die multiprofessionelle Kooperation im Rahmen dieses Seminars reflektieren. Methodologischer Bezugspunkt ist die Grounded Theory (vgl. Glaser/Strauss 1967), wobei der Feldzugang als fokussierte Ethnografie gefasst wird (vgl. Knoblauch 2001), da der Zeitraum auf ein Semester begrenzt ist und Daten gebündelt werden, die den (vorläufigen) theoretisch-konzeptionellen Rahmen durch empirische Erkenntnisse zu erweitern vermögen. Datengrundlage

sind sechszwanzig Reflexionsberichte, die sowohl auf individueller als auch auf Tandem-Ebene vergleichend analysiert werden. Auf diese Weise werden Relevanzsetzungen der Studierenden sowie ihre (Selbst-)Reflexionen zur Multiprofessionalität greifbar.

4 Erste Ergebnisse aus den Reflexionen der Studierenden

Die Studierenden setzen sich in ihren Reflexionsberichten insbesondere auseinander mit:

1. den Kindern und ihren Themen (z. B.: geringe Kenntnis von Berlin; Sprachwechsel und Ausdrucksschwierigkeiten; Erzählfreude; Interesse an Religion und der Türkei),
2. sich selbst (z. B.: Zugang zu den Kindern; berufliche Orientierung),
3. ihren Beziehungen zu den Kindern,
4. (den Beziehungen in) den multiprofessionellen Konstellationen und
5. den Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse (z. B.: Vorurteile; Chancen(un)gleichheit).

In diesem Beitrag wird Punkt 4 vertieft.

Der Blick auf das (eigene) studentische Tandem ist ein Blick auf die konkret erlebte Kooperation. In der Analyse des Datenkorpus zeigen sich für die Tandems unterschiedliche Wahrnehmungen und Einschätzungen der Kooperation, die auch innerhalb der Tandems individuell durchaus divergieren können. Hierzu wurden drei zentrale Kategorien gebildet.

Die erste Kategorie fasst die *Relevanz der professionsspezifischen Perspektiven*. Dies kommt in der Beschreibung einer angehenden Kindheitspädagogin zum Ausdruck, die beschreibt, dass sie sich „in dem didaktischen Umgang mit den Kindern ein wenig unterlegen“ (T1-StK) sieht und die Kooperation als bereichernd und relevant bewertet. Die Studentin der Grundschulpädagogik hingegen schätzt die Kooperation als irrelevant ein: Sie stellt fest, „dass es [die Kooperation der Studiengänge; d. Verf.] angenehm, aber nicht wichtig für das Projekt war“ (T1-StG). Über professionsspezifische Fähigkeiten oder Perspektiven im Tandem äußert sie sich nicht; möglicherweise nimmt sie solche nicht wahr. Für eine Bewertung multiprofessioneller Kooperation ist das Erkennen professionsspezifischer Stärken jedoch eine Voraussetzung.

Entsprechend umfasst die zweite Kategorie die *Wahrnehmung von professionsspezifischen Stärken*. Exemplarisch kann dies an einer Studentin der Kindheitspädagogik verdeutlicht werden, die solche bei beiden Beteiligten erkennt: bei der Studentin der Grundschulpädagogik eine Fokussierung des kognitiven Lernzuwachses sowie

deren Stärke im Geben didaktischer Impulse und bei sich selbst einen direkteren allgemeinen Zugang zu den Kindern. Sie wertschätzt die komplementäre Perspektivität und ein Voneinander-Lernen: „Denn so konnten wir uns gegenseitig ergänzen und jeder konnte von der anderen Partei etwas Neues mitnehmen, was ein Ziel des Projektseminars war“ (T2-StK). Die Studentin der Grundschulpädagogik hingegen erkennt keine professionsspezifischen Fähigkeiten: „Ich muss sagen, dass sich der unterschiedliche professionelle Zugang bei uns nicht bemerkbar gemacht hat“ (T2-StG).

Die dritte zentrale Kategorie fasst die *Übereinstimmung der Perspektiven auf die Kooperation*. Während in den obigen Beispiel-Tandems unterschiedliche Perspektiven vorherrschten, stimmt die Sicht in anderen Tandems überein. Im folgenden Beispiel erkennen beide die jeweiligen Professionsspezifiken, weisen den Professionen auch dieselben Merkmale zu und wertschätzen diese. Die Kindheitspädagogin schreibt: „Die Kombination aus den Studiengängen Kindheitspädagogik und Grundschulpädagogik bildete eine stabile Balance zwischen der Fürsorge für das Kind und der Wissensvermittlung über das Thema Berlin“ (T3-StK). Die Grundschulpädagogin formuliert: „Ich empfand meine Partnerin als große Bereicherung, da sie einen anderen (kindzentrierten) Blickwinkel mit hineinbrachte [...]“ (T3-StG). Aufgrund der Tatsache, dass die beiden Tandempartnerinnen hier bei der anderen und bei sich selbst Stärken erkennen, für die die jeweilige Person im Tandem als Expertin gelten kann, empfinden sie die multiprofessionelle Kooperation beide als relevant bzw. bereichernd. Dies bestätigt, was sich in den vorhergehenden Beispielen angedeutet hat: dass das Erkennen professionsspezifischer Stärken eine Voraussetzung für die (positive) Bewertung multiprofessioneller Kooperation ist. Als Ergebnis klingt dies zunächst trivial – es verdeutlicht aber, dass die als selbstverständlich erachtete Professionsspezifika erst ausgebildet und vergegenwärtigt werden muss, bevor multiprofessionelle Teams eine besondere Produktivität entwickeln können.

Insgesamt zeigt sich, dass sämtliche Studierende, die eine Professionsspezifika erkennen, diese als bereichernd einschätzten. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Partner:innen sich „auch zwischenmenschlich gut verstanden hatten“ (T3-StG). Insgesamt ergibt die Analyse der studentischen Reflexionen:

- Im Vergleich zu Aspekten der Professionalität fokussieren die Studierenden mehr auf die Beziehungen – sowohl mit dem/der Studierenden des jeweils anderen Studiengangs als auch mit den Kindern.
- Sie schreiben Kooperationserfahrungen teilweise eher individuellen Eigenschaften ihrer Partner:innen als den (angestrebten) Professionen zu (individualisierende statt kollektivierende Logik).
- Es zeigt sich, dass die Studierenden teilweise noch auf dem Weg zur Ausbildung eines Bewusstseins für die eigene und die andere Profession sind.

5 Fazit

Die Analyse der studentischen Perspektiven auf ihre multiprofessionelle Kooperation ergab drei zentrale Kategorien: die *Relevanz der professionsspezifischen Perspektiven*, die *Wahrnehmung von professionsspezifischen Stärken* und die *Übereinstimmung der Perspektiven auf die Kooperation*. Diese Kategorien sind dimensional zu denken: Sie können jeweils schwach bis stark ausgeprägt sein. Das sich daraus ergebende Gesamtbild ist divers: Es zeigt sich, dass das Professionsbewusstsein der Studierenden sehr unterschiedlich entwickelt ist. Im Studium muss es daher zum einen darum gehen, mit den Lern- und Erfahrungszuwächsen zugleich deren Bedeutung für die individuelle Professionalisierung zu reflektieren und eine eigene professionelle Identität zu entwickeln. Zum anderen gilt es, im Rahmen gemeinsamer Projekte Austausch, Arbeitsteilung und Ko-Konstruktion mit Akteur:innen angrenzender Berufsfelder einzüben und gemeinsam zu reflektieren. In diesem Sinne können Kooperationsprojekte wie „Bim!“ es Studierenden benachbarter Disziplinen ermöglichen, in der Begegnung mit anderen Denkansätzen und Handlungsweisen von- und miteinander zu lernen, ihr Professionsbewusstsein (weiter) zu entwickeln und das Zusammenspiel der Professionsspezifiken erkennen und schätzen zu lernen. Hierdurch kann der Mehrwert multiprofessioneller Teams erfahren werden – dies gilt insbesondere, wenn die Reflexionen der einzelnen Beteiligten im Seminar zum Gegenstand gemeinsamer vergleichender Metareflexionen gemacht werden. In „Bim!“ zeigt sich darüber hinaus (besonders in Bezug auf Studierende der Grundschulpädagogik), welch großer Bedarf an pädagogischer Praxis besteht sowie dass dieser in dem Kooperationsprojekt seine Erfüllung findet und zugleich die multiprofessionelle Perspektive überlagern kann. Die Qualität der Ausbildung von Kindheits- und Grundschulpädagog:innen gewinnt durch studiengangs(- und hochschul)übergreifende, außer(hoch)schulische Projekte insgesamt.

Literatur

- Autorengruppe Fachkräftebarometer (2023): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2023. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. Bielefeld.
- Glaser, Barney/Strauss, Anselm (1999 [1967]): The Discovery of Grounded Theory. New York: Routledge.
- Hartmann, Ulrike/Richter, Dirk/Gräsel, Cornelia (2021): Same Same But Different? Analysen zur Struktur kollegialer Kooperation unter Lehrkräften im Kontext von Schul- und Unterrichtsentwicklung. In: Unterrichtswissenschaft, Jg. 49, S. 325-344.
- Knoblauch, Hubert (2001): Fokussierte Ethnographie: Soziologie, Ethnologie und die neue Welle der Ethnographie. In: Sozialer Sinn, Jg. 2, Nr. 1, S. 123-141.
- Kuhn, Annette/Lütje-Klose, Birgit (2023): „Die Ressourcen werden oft nicht gut genutzt“. URL: <https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/birgit-luetje-klose-multiprofessionelle-teams-die-ressourcen-werden-oft-nicht-gut-genutzt/>, [Abrufdatum: 03.05.2024].

Panagiotopoulou, Argyro/Brügelmann, Hans (2003): Grundschulpädagogik meets Kindheitspädagogik: zum Wechselverhältnis von schulischem Lernen und außerschulischen Erfahrungen im Grundschulalter. In: Panagiotopoulou, Argyro/Brügelmann, Hans (Hrsg.): Grundschulpädagogik meets Kindheitspädagogik. Zum Wechselverhältnis von schulischem Lernen und außerschulischen Erfahrungen im Grundschulalter. Opladen: Leske und Budrich, S. 11-19.

Autor:innen

Naujok, Natascha, Dr., Professorin für Sprache und Kommunikation im Studiengang Kindheitspädagogik an der Evangelischen Hochschule Berlin

Stammerjohann, Peter, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie – Grundschulpädagogik der Freien Universität Berlin